

Oberlandesgericht: Alter Ahseverlauf - heute Ringpromenade

Otto-Krafft-Platz – Ringpromenade im alten Ahseverlauf

Vom Otto-Krafft-Platz kann man in östlicher Richtung das Oberlandesgericht sehen.

Bereits am 01.07.1820 wurde aufgrund einer Kabinettsorder des preußischen Königs Friedrich Wilhelm III das Oberlandesgericht von Kleve nach Hamm verlegt.

Im Zuge des industriellen Aufschwungs und des sozialen Fortschritts wurde aus dem Oberlandesgericht das größte der heute 24 Oberlandesgerichte der Bundesrepublik Deutschland.

Das Oberlandesgericht Hamm ist eines der drei Oberlandesgerichte des Landes Nordrhein-Westfalen. Dort sind 34 Zivilsenate, 12 Senate für Familiensachen, 5 Strafsenate eingesetzt.

Im Jahr 2018 arbeiten 952 MitarbeiterInnen – davon 210 Richterinnen und Richter – beim Gericht.

Um das Gericht und den Otto-Krafft-Platz siedelte sich im Laufe der Zeit eine Vielzahl von Anwaltssozietäten an.

In unmittelbarer Nähe befinden sich die Ringpromenaden, deren Bestandteil der Otto-Krafft-Platz ist. Einerseits zieht sich ein Grünzug in nördliche Richtung, andererseits in westliche Richtung zur Innenstadt. Damit sieht man einen Teil der Grünanlagen, die sich um die Hammer Innenstadt ziehen.

Bereits 1913 entwickelte Otto Krafft weitblickende Planungen. Aufgrund der damaligen Hochwasserbedrohungen durch Lippe und vor allem Ahse sollte der Endlauf der Ahse verlegt werden. Dies war dann die Grundlage für die Ringanlagen als Grüngürtel um die Kernstadt. Besonders wurde der Ostring zu Hamms einzigem Gartendenkmal.

Herzstück der Restaurierung ist der ovale, historische Musikpavillon mit einer auf acht Betonsäulen ruhenden markanten kupfernen Haulbe, die anhand hundert Jahre alter Fotos detailgetreu nachgebaut wurde, da keine Baupläne mehr existierten.

Prägende Elemente sind zudem der Bärenbrunnen als eine der ältesten vollständig erhaltenen Brunnenanlagen in Hamm und das Tiefparterre mit den begleitenden Doppelalleen und den dazwischen liegenden Rasenflächen.

Die gartenkünstlerisch beabsichtigte Bild- und Raumkomposition wird nun als integraler Bestandteil der Ringanlagen wieder erkennbar und die Sicherung des bedeutenden Gartendenkmals in Hamm ist auch für nachfolgende Generationen gewährleistet.

Als Impuls für die Stadtentwicklung bietet sich hier die Chance, historisches, hochwertiges Stadtgrün als Rahmen für Kultur und Erholung im öffentlichen Raum zu entdecken und innerstädtische, intensiv nutzbare Grünräume auch für künftige Generationen zu sichern.

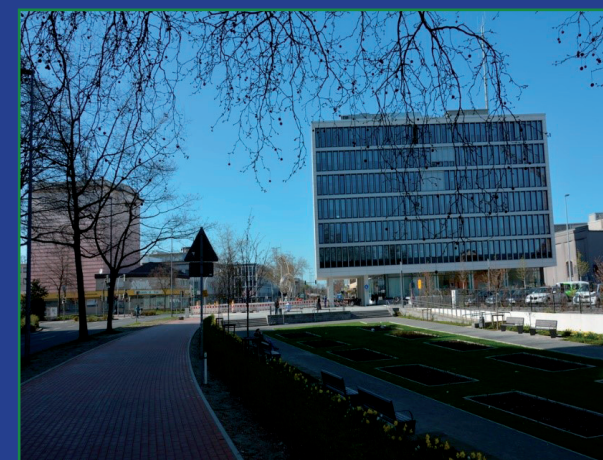
Den Weg, der durch die Innenstadt führt, folgend fährt man direkt über das alte Ahsebett. Auf halber Höhe liegt hinter dem Rosengarten das Stadtwerkehaus. Dieses wurde früher wie andere alte Gebäude auf hunderten von Eichenpfählen gegründet. Untersuchungen haben gezeigt, dass diese auch in heutiger Zeit noch voll funktionsfähig sind.



Blick vom Otto-Krafft-Platz auf das OLG



Musikpavillon Ostring



Am Rosengarten
(Bestandteil der Ringanlage)
Stadtwerkehaus

